Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 38 (1944)
Heft: 14

Artikel: Die zürcherische Fürsorgestelle für Taubstumme
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925938

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche die Genannten dagegen vorbringen, insbesondere denjenigen der Unwahrhaftigkeit, ja der Lüge, mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen und erhebt gegen solche Entstellungen mit Entrüstung und Abscheu Protest.

Im Namen des Zentralvorstandes
des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe

Der Präsident: Dr. Alfred Knittel, Pfr.

Für die Geschäftsstelle: A. Scherrer

Die zürcherische Fürsorgestelle für Taubstumme

1. Einige Zahlen aus dem Jahr 1943

Telephoneingänge	1401
Telephonausgänge	1196
Briefeingänge	1468[1]
Briefausgänge	1600[2]
Besprechungen im Büro	514
Besprechungen auswärts	517
Besuche bei Gehörlosen in der Stadt	153
Besuche bei Gehörlosen auf dem Lande	232
Gesuche um Stellenvermittlung (Eingänge)	89
Zustande gekommene Vermittlungen	77
Ferienvermittlungen und -Finanzierungen	56[3]
Unterstützungsgesuche (Eingänge)	59
Davon bewilligt	28
Anderweitige Hilfe vermittelt	23
Unerledigt	8
Abgewiesen	—
Fortbildende und gesellige Anlässe mit Gehörlosen	76[4]
Begleitung von Gehörlosen: Reisen (Arzt, Klinik, Amt, Zivilstandsamt, Gericht usw.)	387
Vorträge über das Taubstummenwesen bei Hörenden	48
Artikel in Zeitungen und Zeitschriften usw.	54
Sitzungen usw.	46
Arbeitsstunden im Wohnheim (Ablösungen der Hausmutter)	213

[1] Nicht inbegriffen 89 einlaufende Gesuche um Arbeitsvermittlung und 94 Stellenangebote.

[2] Nicht inbegriffen 228 ausgehende Offerten.

[3] Inbegriffen die 22 Teilnehmerinnen des Ferienkurses für Gehörlose.

[4] Nicht inbegriffen die rund 60 Taubstummengottesdienste des Taubstummenpfarrers.

Geldunterstützungen an einzelne Gehörlose, durch die Fürsorge vermittelt:
(auf Hunderter genau)

1.	Für Ausbildung und Umschulung	Fr. 4300.—
2.	Für ärztliche, zahnärztliche und klinische Behandlungen, Erholungsaufenthalte, Krankenkassenbeiträge, Prothesen, Brillen, Arzneien usw.	» 700.—
3.	Für Lebensunterhalt und Versorgungen	» 3200.—
4.	Für Bekleidung	» 600.—
5.	Für Geselligkeit und Extrafreuden an Einsame	» 800.—
	Gesamtzahl der vermittelten Beiträge	Fr. 9600.—

2. Was ist für die nächste Zukunft geplant?

Die Sonntagsveranstaltungen in Winterthur werden weitergeführt. Monatlich einmal kommt dort die Gruppe der Jungen und jeden zweiten Monat einmal die Gruppe der Ältern zusammen. Auch in Zürich setzen wir das bisherige Programm fort. Fräulein Schilling widmet alle vierzehn Tage den Töchtern im Wohnheim einen Abend. Fräulein Bodmer und Fräulein Stähelin veranstalten Übungen mit der Pfadfindergruppe der gehörlosen Mädchen. Und Herr Boßhard pflegt jede Woche einmal die allgemeine Fortbildung. Er erzählt vor allem vom Tagesgeschehen in der Welt draußen.

In Vorbereitung für den nächsten Winter sind ein Koch- und Hauswirtschaftskurs in Winterthur und ein Bastelkurs in Zürich. Geplant sind ferner in Zürich ein Kurs in Mundart und in Winterthur auf Wunsch der Gehörlosen eine Theatergruppe, ein Schach- und ein Jaßkurs.

Letzthin sind die Vorstandsmitglieder des Zürcher Fürsorgevereins für Taubstumme mit den Lehrern der Taubstummenanstalt zusammengesessen. Sie haben beraten, wie wir dem Bedürfnis der erwachsenen Gehörlosen nach Gemeinschaft, Freundschaft und Geselligkeit noch besser entgegenkommen könnten. Vorgeschlagen wurden folgende Fortbildungskurse: Staats- und Wirtschaftskunde, Ernährungsfragen, die Elektrizität im Haushalt, Geographie im Anschluß an die Kriegsereignisse, ein Anfängerkurs in Stenographie; Pflege des Sports durch Ski-, Schwimm- und Bergsteigerkurse; Liebhaberbeschäftigungen wie z. B. Photographieren und Schachspiel. Auch die Freunde der Kunst sollten zu ihrem Rechte kommen. Die Besprechung wertvoller Bilder, die Gegenüberstellung verschiedenartiger Künstler und der Besuch des Kunsthauses würden sicher viel Freude bereiten.

Den Teilnehmern von Vorträgen und ähnlichen Veranstaltungen ist jeweilen eine kurze schriftliche Zusammenfassung in die Hände zu geben. Das erleichtert die Mitarbeit. Nicht nur der Vortragende oder Kursleiter soll reden und arbeiten. Wer mitdenkt und sich an der Aussprache beteiligt, geht reicher und reifer nach Hause.

Darum soll die Zahl der Teilnehmer das Dutzend nur ausnahmsweise überschreiten. Im kleinen Kreis scheut man sich weniger, zu fragen und sich auszusprechen. Der einzelne gewinnt dort mehr als in einem Massenbetrieb. Auch das Absehen fällt leichter. Alles wird gemütlicher.

In den beiden Städten ist das Bedürfnis nach Veranstaltungen weitgehend gedeckt. Nicht aber auf dem Land. Beim Ausbau des Programms unserer Arbeit wollen wir darum vor allem an das Land denken. Zunächst werden wir versuchen, im Zürcher Oberland eine neue Gruppe zu bilden.

Die Lehrer der Taubstummenanstalt können nur einen kleinen Teil der genannten Aufgaben übernehmen. Doch gibt es viele gebildete Frauen und Fachleute, die gewiß gern mithelfen. Freiwillige Kräfte bleiben allerdings meist nicht lange. Es ist aber nötig, daß die Bildungsarbeit nie abbricht. Es sollte darum ein tüchtiger Schulmann gewonnen werden, welcher seine ganze Zeit und Kraft dieser Arbeit widmet. Er hätte Bildungsprogramme aufzustellen, die nötigen Fachleute zu gewinnen und sie mit der Eigenart ihrer Aufgabe vertraut zu machen. Kurz, bei ihm müßten alle Fäden der Fortbildung bei den erwachsenen Taubstummen und Gehörlosen zusammenlaufen.

Eine Arbeitsgemeinschaft zwischen der Taubstummenfürsorge und der Taubstummenhilfe in Oerlikon würde die Anstellung eines solchen Schulmannes erleichtern. Darum sollten wir den alten Plan, die Taubstummenhilfe Oerlikon zu einem Mittelpunkte der Fortbildung auszubauen, wieder aufnehmen. Dieser Plan sieht ein Hauselternpaar vor. Der Hausvater könnte vom Heim aus die Bildungsarbeit leiten. Die Kosten wären gemeinsam vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe, dem Zürcher Fürsorgeverein für Taubstumme und der Taubstummenhilfe in Oerlikon zu tragen. Im Heim selbst ließen sich allerlei schweizerische und zürcherische Kurse, Vorträge und gesellige Anlässe durchführen.

Ein Arbeitsausschuß wird nun die genannten Anregungen prüfen. Und das, was er für gut findet, nach und nach verwirklichen. Er wird jenen Veranstaltungen den Vorrang geben, bei denen die Teilnehmer selbsttätig mitarbeiten können. Alle fördern, allen gesunde Nahrung geben für das Gemüt und den Verstand, allen viel Freude bereiten; das ist sein Ziel.

A. Z.
Zürich 1

Anzeigen

Luzern, Sportverein der Gehörlosen. Samstag und Sonntag, 29./30. Juli, Bergtour Sachseln—Melchsee-Frutt—Titlis—Trübsee—Engelberg. Sammlung in Luzern, Bahnhofwartsaal 3. Kl., 13.45 Uhr. Wer zu spät kommt, muß die Reise selbst bezahlen. Abfahrt 14.12 Uhr mit Kollektivbillett. Ankunft Sachseln 15.05 Uhr. Wanderung nach Melchee-Frutt. Übernachten in der Naturfreundhütte. Schnarchle gilt nid. Sonntag Tagwacht 5.00 Uhr und Aufstieg der Starken auf den Titlis. Abstieg nach Engelberg. Abfahrt 15.49 Uhr. In Stansstaad umsteigen auf das Schiff und Abfahrt 17.07 Uhr. Ankunft in Luzern 18.19 Uhr. *Ausrüstung:* Proviant, gute Schuhe, Regenschutz, Taschenlampe. *Kosten:* Fr. 4.80 für die Bahn und Fr. 1.— für das Übernachten. Auch die Sportvereine Zürich, Bern usw. und Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen. Die Tour wird bei ganz schlechtem Wetter um acht Tage verschoben. Wenn Großmobilmachung ist, wird sie nicht ausgeführt. Anmeldungen beim Präs. GSVZ. Anton Arnold, *Altishofen*, Luzern.

Zürich, Taubstummenpfarramt: Es müssen folgende Änderungen im Gottesdienstplan vorgenommen werden. Am 16. Juli Gottesdienst in Regensberg. Am 13. August fallen die Gottesdienste aus. Dafür wird am 20. August vormittags in Zürich und nachmittags in Uetikon Gottesdienst sein. Pfr. J. Stutz.

Zürich. Donnerstag, den 29. Juni, hat der Regierungsrat *Herrn Walter Kunz* zum Direktor der Taubstummenanstalt Zürich gewählt. Herr Direktor Kunz war früher Taubstummenlehrer in Riehen. Im Frühjahr 1925 wurde er an die Taubstummenanstalt Zürich berufen. Er besuchte auch viele ausländische Taubstummenanstalten. 1937/38 war er ein halbes Jahr in einigen Taubstummenanstalten Nordamerikas tätig. Er ist also für sein neues Amt gut vorbereitet. Ferner hat er schon viel getan für die erwachsenen Gehörlosen. In seiner neuen Stellung wird er noch mehr für sie tun können.

Wir gratulieren Herrn Kunz zum neuen Amt. Und auch für die Anstalt freuen wir uns über seine Wahl.

An die aargauischen Gehörlosen! Leider sind folgende Änderungen bei den Gottesdiensten nicht zu vermeiden: *Reinach*, 30. Juli statt 23. Juli; *Zofingen*, 6. August statt Landenhof; *Landenhof*, 29. Oktober statt Zofingen.
Voranzeige: 27. August: Gehörlosentagung in Brugg.

Liestal. Freie Gehörlosenvereinigung Baselland. Sitzung und gemütliches Beisammensein, Sonntag, 30. Juli, 14 Uhr, in der «Reblaube» Liestal, Nähe Kantonsspital.

Der Vorstand.

Conzett & Huber, Zürich